

## **Anhang**

**Basierend auf der Diskussion des Abschlussberichtes, u.a. bei einer Fachtagung zum Efa-Projekt am 10.10.2015 in Frankfurt, wurden die Empfehlungen noch einmal überarbeitet und in der nachfolgenden Fassung im Projektbericht veröffentlicht.**

### **Die Pädagog(inn)en: Gute Arbeit leisten – für Jugendliche**

Empfehlungen: Gerade weil die fachlich auf die Jugendlichen bezogenen Ziele für die Pädagog(inn)en im Vordergrund stehen, setzten viele das Efa-Ziel durchaus „eigensinnig“ um. Im Rahmen künftiger assistierender Angebote sind Fachkräfte insbesondere in ihrer persönlichen und fachlichen Verortung zwischen „Unterstützung der Jugendlichen“ und „Dienstleistung für Unternehmen“ gezielt zu unterstützen. Mögliche Widersprüche zwischen bisheriger professioneller Haltung und teils neu zu entwickelnder Dienstleistungsorientierung im Blick auf Unternehmen sind im Rahmen neuer Qualifizierungsangebote aufzugreifen, ebenso wie der Aufbau von Unternehmenskooperationen unter neuem Vorzeichen.

### **Die Unternehmen: Problemlöser/-innen sind gern gesehen**

Die aus Sicht der Betriebe neben der anerkannt hohen Qualität der Unterstützung ebenfalls nötige hohe Flexibilität der pädagogischen Arbeit ist ebenso wie eine kontinuierliche Ansprechpartnerin von vornherein zu gewährleisten. Weiter zu thematisieren ist dieser Anspruch im Kontext des Spannungsverhältnisses, das aus der Dienstleistung für Unternehmen und der Assistenz für Jugendliche entsteht.

Die gewonnenen Erfahrungen aus dem Efa-Projekt sollten für die Suche nach Private Sponsoring, Referenzen für Öffentlichkeitsarbeit und für eine direkte Ansprache von Unternehmen, Verbänden oder anderen Institutionen (Wirtschaftsförderung) genutzt werden. In allen Gesprächen ist die Suche nach Finanzierungsquellen - oder zumindest Unterstützung des Anliegens – begründet darzulegen. Die Öffentlichkeitsarbeit von IN VIA zu Assistierter Ausbildung ist aus Sicht des Unternehmens zu planen.

### **Die Jugendlichen: Lernfähig, leistungsbereit, unterschiedlich**

Fortführende Arbeitsansätze oder Projekte sollten die mannigfaltigen Bedarfe und Herausforderungen der Jugendlichen aus dem Projekt Efa aufgreifen. Zudem sollten Ansätze Assistierter Ausbildung dem individuellen Bedarf folgen: Im Spektrum von langfristig präsenten Fachkräften bis zu „schnellen“ Angeboten bei plötzlich auftretenden Problemen.

Die Gestaltung von Öffentlichkeitsmaterial etc. sollte auch in der Ansprache von Unternehmen die Unterstützung und professionelle Problemlösung betonen, nicht dagegen „schwierige“ Jugendliche in den Vordergrund stellen. Somit ist der Tatsache Rechnung zu tragen, dass auch bis dato unauffällige Jugendliche massive Ausbildungsprobleme entwickeln können und zugleich wird so auf die Angst Jugendlicher vor Stigmatisierung reagiert.

## **Zusammenfassende Auswertung und Empfehlungen**

Die in der Auswertung aufgezeigten inhärenten Widersprüche und Systemlogiken sollten aufgegriffen und sowohl innerverbandlich, als auch in Angeboten der Fort- und Weiterbildung etc. aufbereitet werden.

Das Projekt Efa war vom zeitlichen Ablauf knapp geplant und endete in einer Phase, als Kontakte zu Unternehmen teilweise gerade erst aufgebaut, erste Erfahrungen ausgewertet und zentrale Herausforderungen identifiziert waren. Diese Erfahrungen sollten deshalb als Grundlage dienen für mögliche neue, noch zu konzipierende Angebote der Assistierten Ausbildung, die neben externer und auf projektinterner Reflexion auch aktuelle politische Debatten um das Konzept der Assistierten Ausbildung einbeziehen.

Anstatt der Fokussierung auf problembelaste Jugendliche mit ihrem Hilfebedarf sollte die Lösung von Problemen innerhalb der Ausbildung bei einem neuen Angebot von Assistierter Ausbildung für Unternehmen im Mittelpunkt stehen. Damit rücken Ausbildungsverhältnisse generell und die dort entstehenden Problemlagen in den Vordergrund, so dass alle Auszubildenden eine Chance der Assistenz erhalten können.

Wie die detaillierte Auswertung gezeigt hat, enthält Efa politische, vielleicht utopische Forderungen für eine bedürfnisorientierte Unterstützung junger Menschen im Übergangsgeschehen - jenseits kleinteiliger Programmlogik und einer Finanzierung entlang konstruierter Gruppendefizite. Diese Kernforderung des Efa-Projekts sollte als Orientierung in der künftigen bundesweiten Umsetzung von „Assistierter Ausbildung“ genutzt und artikuliert werden.